

Gesundheitsökonomie und wahre Kosten – Vertiefung

Zweck. Schicht 8 nennt Subventionen und Externalisierung; dieser Text vertieft die **ökonomische** Logik dahinter. Kernbegriff ist die **Externalität**: Der Marktpreis eines Steaks bildet die Produktionskosten ab, nicht aber die Gesundheits-, Umwelt- und Antibiotikaresistenz-Kosten, die die Allgemeinheit trägt. Tierprodukte sind deshalb **künstlich billig** — nicht weil sie billig zu erzeugen sind, sondern weil ein Teil ihrer Kosten *ausgelagert* ist. Der Text quantifiziert das, diskutiert Korrekturinstrumente (Lenkungssteuer, Subventionsreform) und hält den harten Vorbehalt zur sozialen Regressivität ein.

1. Das Grundproblem: Preise, die lügen

In der Ökonomie ist eine **negative Externalität** ein Kosten, den ein Marktakteur verursacht, aber nicht selbst trägt. Bei tierischen Produkten sind das mindestens drei Blöcke: (i) **Gesundheitskosten** ernährungsbedingter Krankheiten (Herz-Kreislauf, T2D, Kolorektalkarzinom — vgl. 0090-B2); (ii) **Umwelkosten** (Klima, Stickstoff, Wasser, Biodiversität — vgl. 0090-B3); (iii) **Antibiotikaresistenz-Kosten** (vgl. Murray et al. 2022, *Lancet*, doi:10.1016/S0140-6736(21)02724-0). Dazu kommt die *positive* Verzerrung durch **Subventionen** (Produktionsförderung, Fischerei-Subventionen ~35 Mrd. USD/Jahr, Sumaila et al. 2019). Der Marktpreis ist damit gleich doppelt falsch: zu niedrig um die Schäden, zu niedrig um die Subventionen.

2. Die Gesundheitskosten – quantifiziert

Springmann et al. 2018 (*PLOS ONE* 13(11):e0204139, doi:10.1371/journal.pone.0204139) beziffern die **globalen gesellschaftlichen Gesundheitskosten von rotem und verarbeitetem Fleisch für 2020 auf etwa 285 Milliarden USD** — drei Viertel davon durch *verarbeitetes* Fleisch. Das ist die Größenordnung dessen, was der Fleischkonsum an vermeidbaren Behandlungs- und Produktivitätskosten erzeugt und was nicht im Ladenpreis steht.

3. Die Lenkungssteuer (Pigou) – Instrument und Grenzen

Die klassische ökonomische Antwort auf Externalitäten ist die **Pigou-Steuer**: Man belegt das schädigende Gut mit einer Abgabe in Höhe des externen Schadens, damit der Preis die „wahren Kosten“ abbildet. Springmann et al. berechnen eine **optimale, gesundheitsmotivierte Fleischsteuer**: global im Mittel ~0,28 USD/kg für rotes und ~1,45 USD/kg für verarbeitetes Fleisch (in Hocheinkommensländern ~0,94 bzw. ~4,17 USD/kg). Effekt bei optimaler Besteuerung: **Todesfälle –9 % (~222.000), Gesundheitskosten –14 % (~41 Mrd. USD)** weltweit. Das Instrument wirkt — aber es hat eine soziale Kehrseite (§5).

4. True-Cost-Accounting

Über die reine Steuer hinaus versucht **True-Cost-Accounting**, den vollen sozialen Preis eines Lebensmittels auszuweisen (Gesundheit + Umwelt + soziale Kosten). Studien zu den „wahren Preisen“ externer Gesundheits- und Umwelteffekte zeigen konsistent: Der ausgewiesene Preis tierischer Produkte müsste deutlich höher sein, der pflanzlicher meist nur wenig. Der Sinn ist nicht Bestrafung, sondern **Preiswahrheit** — die Korrektur eines verzerrten Signals, das Fehlallokation (Über-Konsum des Geschädigten) erzeugt.

5. Der harte Vorbehalt: Regressivität

Hier ist die entscheidende Ehrlichkeit: **Verbrauchssteuern auf Grundnahrungsmittel sind regressiv** — sie belasten ärmere Haushalte anteilig stärker, weil diese einen größeren Einkommensanteil für Nahrung ausgeben. Eine reine Fleischsteuer ohne Ausgleich verschärfte die soziale Ungleichheit und träfe genau die Gruppen, die der Subsistenz-/Klassen-Vorbehalt des Bündels schützt (vgl. 0090-B6 §4, Hirvonen 2020). Eine verantwortbare Ausgestaltung braucht daher: **Rückverteilung** der Einnahmen (Pro-Kopf-Dividende, Entlastung bei Grundnahrung), **Subventionsumlenkung** (statt/zusätzlich zur Steuer die Förderung tierischer Produktion abbauen und pflanzliche stärken) und einen **gerechten Übergang** für abhängige Erzeuger (vgl. 0090-C4/C5). Ökonomische Preiswahrheit ohne soziale Abfederung ist kein Fortschritt.

6. Subventionsreform als das oft bessere Instrument

Politisch und sozial oft tragfähiger als eine neue Steuer ist der **Abbau bestehender Fehlanreize**: Ein erheblicher Teil öffentlicher Agrar- und Fischereimittel stützt die industrielle Tierproduktion direkt oder indirekt. Diese Mittel *umzulenken* (auf pflanzliche Erzeugung, Diversifizierung, ökologische Leistungen) korrigiert das Preissignal von der anderen Seite — ohne die regressive Wirkung einer Verbrauchssteuer. Häufig ist die klügste Politik eine **Kombination**: Subventionsreform als Basis, moderate Lenkungsabgabe mit Rückverteilung als Ergänzung.

7. Evidenz-Grading

Befund	Beste Quelle	Status
Gesundheitskosten rotes/proz. Fleisch ~285 Mrd. USD (2020)	Springmann et al. 2018	Robust (Modell)
Optimale Steuer senkt Tote –9 %, Kosten –14 %	Springmann et al. 2018	Modell-Ergebnis
Tierprodukte durch Externalisierung unterbepreist	True-Cost-Literatur	Robust (Richtung)
Verbrauchssteuern auf Nahrung regressiv	Standard-Finanzwissenschaft	Robust
Subventionsumlenkung als Alternative	Agrar-/Umweltökonomie	Plausibel, politisch anspruchsvoll
AMR/Umwelt als weitere externe Kosten	Murray 2022, Poore & Nemecek	Robust

8. Synthese

Erstens: Der Marktpreis tierischer Produkte unterschlägt systematisch ihre Gesundheits-, Umwelt- und AMR-Kosten und wird zusätzlich durch Subventionen verzerrt — sie sind ökonomisch „künstlich billig“.

Zweitens: Die Werkzeuge zur Preiswahrheit existieren (Pigou-Steuer, True-Cost-Accounting, Subventionsreform) und wirken nachweislich; die reine Fleischsteuer ist jedoch **regressiv** und ohne Rückverteilung sozial ungerecht.

Drittens — die integrierte Pointe: Preiswahrheit ist der ökonomische Ausdruck derselben Diagnose, die Gesundheit (0090-B2) und Ökologie (0090-B3) liefern; ihre gerechte Umsetzung (Rückverteilung, Subventionsumlenkung, gerechter Übergang) verbindet sich zwingend mit dem Klassen-/Subsistenz-Vorbehalt (0090-B6) und der politisch-ökonomischen Strukturkritik (Schicht 12). Der Adressat ist die Struktur der Fehlbepreisung, nicht der einzelne einkommensschwache Käufer.

Track: FORSCHUNG · ORCID 0009-0003-9799-6747 · forschung@tschueller.com · CC BY 4.0
Stand: 2026-06-16 · Vertiefung zu Schicht 8; Springmann 2018 und Kernquellen 2026-06 web-verifiziert.